

Nr. 72/73 vom 27. Oktober 2011

Text und Fotos: Uta Körby

In diesem Newsletter stehen die unterschiedlichen Gruppen im Mittelpunkt, die in den Sommermonaten die Gedenkstätte besucht haben. Sie spiegeln ein breites Spektrum unserer Gesellschaft wider und zeigen, aus welcher unterschiedlichen Perspektiven unsere Arbeit wahrgenommen wird. Erfreulich ist es, dass viele Besuche entweder auf bereits bestehende Verbindungen zurückgehen oder durch persönliche Kontakte zustande kamen.

1. Schulklasse aus Elmshorn kam mit dem Fahrrad



Ende Juni, kurz vor den Sommerferien, hatte sich eine Klasse der Erich-Kästner-Gemeinschaftsschule von Elmshorn auf den Weg gemacht, die Gedenkstätte zu besuchen. Es war ein wirklich heißer Tag, an dem sich die gut 20 Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs abstrampelten, um die lange Strecke von Elmshorn mit dem Fahrrad zu bewältigen. Uta Körby freute sich, zwei ehemalige Kollegen der früheren Gesamtschule Elmshorn (KGSE) begrüßen zu können. Beide Geschichts- und Religionslehrer zeigten sich beeindruckt von den Möglichkeiten zur pädagogischen Arbeit auf der Gedenkstätte. Für das nächste Schuljahr planen sie einen Projekttag mit einer weiteren Lerngruppe.

2. VVN aus Wedel

Die Ortsgruppe Wedel der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes gehörte vor Jahren zu den ersten Besuchergruppen der Gedenkstätte, als sie sich noch ganz in den Anfängen befand. Marianne und Gunter Wilke, beide seit Jahrzehnten in der VVN engagiert und landesweit bekannt, äußerten sich sehr anerkendend über die Gestaltung der Gedenkstätte heute. Sie verfolgen interessiert die Aktivitäten des Trägervereins und halten die Verbindung aufrecht. Als Veranstalter der alljährlichen Gedenkfeier zum 8. Mai in Gudendorf hatten sie 2011 Uta Körby für ein Grußwort eingeladen. Irmgard Jaskers, die die Exkursion nach Kaltenkirchen organisiert hatte, bedankte sich noch einmal ausdrücklich für die Führung und Diskussion:



„Wir danken nochmals sehr herzlich für den hochinteressanten und informativen Nachmittag! Ich habe von der Wedeler Gruppe ausschließlich begeisterte Rückmeldungen bekommen. (...) Die drei Stunden vergingen wie im Fluge und wir haben noch lange nicht alles gelesen und gesehen. Aber das kann man dann ja noch einmal individuell ohne Führung nachholen.“

3. Seniorenbeirat Kaltenkirchen



Herr Stuber, Vorsitzender des Seniorenbeirats der Stadt Kaltenkirchen, hatte in seinem Kreis den Besuch der Gedenkstätte angeregt. In seiner Begleitung kamen auch Frau Adomeit, Bürgervorsteherin in Kaltenkirchen, und Frau Amthor, die ehemalige Bürgervorsteherin. Im Anschluss an die Führung hielt der Seniorenbeirat seine Sitzung im Dokumentenhaus auf der Gedenkstätte ab. Bei Kaffee und Kuchen entspann sich eine lebhafte Diskussion. Uta Körby bot bei Interesse weitere Veranstaltungen für den Seniorenkreis an. Zunächst erfolgte die Einladung des Trägervereins zum Festakt anlässlich des Zwanzigjährigen Bestehens des Seniorenbeirats am 28.10.2011 im Rathaussaal.

4. Besuch von Angehörigen aus Frankreich



Im Juli erhielten wir einen Anruf aus England von dem Enkel eines ehemaligen französischen Häftlings aus der Normandie. Sein Großvater, Bernard Mollet, war von Neuengamme aus in das KZ-Außenkommando Kaltenkirchen verbracht worden. Von hier aus wurde er nach Ravensbrück deportiert, wo er auf dem Transport starb. Nach dem Tod der Großmutter vor einem Jahr fand die Familie viele persönliche Zeugnisse und Dokumente von Bernard Mollet. Sein Sohn Jean Mollet, der seinen Vater nie kennen gelernt hatte, wollte - inzwischen im Rentenalter - die letzten Stationen im Leben seines Vaters nachvollziehen. Er kam in Begleitung seiner Frau und seiner Kinder, Tochter Lhorine und Sohn David, der in England lebt, nach Deutschland. Dank der guten Zusammenarbeit der Gedenkstätten untereinander wurde sicher gestellt, dass

sie überall persönlich angesprochen und begleitet wurden. Von Neuengamme aus kamen sie nach Kaltenkirchen, wo sie von Dr. h.c. Gerhard Hoch empfangen wurden. Anschließend fuhren sie weiter nach Ravensbrück.

Familie Mollet überließ uns Kopien der Familiendokumente über Bernard Mollet. Durch den Besuch in den verschiedenen Gedenkstätten war es der Familie möglich geworden, die vorher noch unbekanntesten letzten Lebensumstände von Bernard Mollet zu erfahren. Dies ist für die Angehörigen von großer emotionaler Bedeutung.

Über den Empfang in Kaltenkirchen schrieb uns Jean Mollet:

„First of all, it was an overwhelming emotion crossing the gates that marked the entrance to the Neuengamme camp, and stepping with my own feet onto what used to be the main square (Place d'Appel). (...) I also want to thank Mr. Gerhard Hoch for his emotional welcoming at Kaltenkirchen, for his formidable accounts and recollections of descriptions and anecdotes. This brought me invaluable information on what my father went through while in detention at Kaltenkirchen.“

5. Gruppe der ARGE, Volkshochschule Kaltenkirchen

Im Rahmen des Projekts SALSA (die Abkürzung steht für „sinnvolle Alternativen und stärkenorientierte Aktivierung“ auf dem Weg in den Arbeitsmarkt) erkundet die Gruppe der ARGE unter Leitung der Sozialpädagogin Frau Christina Wendorff verschiedene Einrichtungen in Kaltenkirchen und Umgebung. Die Anregung, in diesem Zusammenhang auch die Gedenkstätte zu besuchen, kam von unserem ehemaligen Mitarbeiter, Herrn Oliver Böge.

Die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten aufmerksam die Führung von Uta Körby. Bei einem anschließenden kleinen Imbiss im Dokumentenhaus gingen die Gespräche weit über den historischen Ausgangspunkt hinaus zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen.



Die Ideologie des Nationalsozialismus mit ihrem kruden Sozialdarwinismus wurde in Bezug gesetzt zu den eigenen Erfahrungen und erhielt dadurch eine besondere Aktualität.

6. Kirchliche Gruppe aus Barmstedt und Umgebung



Herr Martin Ahrens, der als Mitarbeiter der Steuerberatungsgesellschaft SHHB die Buchhaltung des Trägervereins übernommen hat, war der Initiator für den Besuch eines „Hauskreises“ innerhalb der Gemeinschaft der evangelischen Kirche Schleswig-Holstein e.V. Die Teilnehmer der Gruppe kamen aus Barmstedt, Luthorn und Bokel, unter ihnen waren auch drei Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums in Barmstedt.

Für Herrn Ahrens, der an den Rollstuhl gebunden ist, wäre die Besichtigung des Dokumentenhauses normalerweise nicht möglich gewesen, weil die innere Türöffnung zu schmal ist. Doch durch Thomas Saretzki, unseren findigen Mitarbeiter, war eine Lösung gefunden worden: er hatte kurzerhand den Türrahmen ausgebaut!



Für die Führung erwies sich der inzwischen durchgehend befestigte Weg als eine unabdingbare Voraussetzung, um als Rollstuhlfahrer das Gelände besichtigen zu können. Bei der Diskussion im Dokumentenhaus spielte das Verhältnis der Ev. Kirche zum Nationalsozialismus in der NS-Zeit und heute eine wichtige Rolle.

7. Einladung der Fachschaft Geschichte des Gymnasiums Kaltenkirchen

Frau Indre Schmalfeld, Vorsitzende der Fachschaft Geschichte am Gymnasium Kaltenkirchen, erneuerte den Kontakt zum Trägerverein. Uta Körby informierte über die pädagogischen Angebote, die ein ‚entdeckendes Lernen‘ auf der Gedenkstätte ermöglichen. Dr. h.c.

Gerhard Hoch war der Einladung zur Fachschaftssitzung gefolgt, und wurde gebeten, demnächst in der Schule einen Vortrag vor den Schülern des 13. Jahrgangs zu halten.

8. Verabschiedung von Jürgen Gill



Jürgen Gill hat über viele Jahre hinweg die Arbeit des Trägervereins mit großem Engagement mitgestaltet. Seit 2003, nach seiner Pensionierung als Lehrer, war er Mitglied im Vorstand des Trägervereins, zunächst als Schriftführer und seit

2005 als 2. Vorsitzender. Er hat viele Ausgaben des Newsletters verfasst und damit wesentlich zur öffentlichen Bekanntheit und Anerkennung des Trägervereins beigetragen. 2008 erschien sein Buch „Der lange Winter in Springhirsch – Das KZ-Außenkommando Kaltenkirchen“, eine Neubearbeitung des vergriffenen

Buches „Hauptort der Verbannung“ von Gerhard Hoch aus dem Jahr 1979. Jürgen Gill stellt in seinem Buch nicht nur die Geschichte des ehemaligen Lagers dar, sondern geht auch ausführlich auf den Trägerverein und die Entwicklung der Gedenkstätte ein.

Darüber hinaus hat Jürgen Gill über Jahre hin viele Führungen auf der Gedenkstätte übernommen und zuverlässig die jeweiligen Mitarbeiter auf dem Gelände betreut, die er fast täglich – meist mit dem Fahrrad – besuchte.

Der Vorstand des Trägervereins bedauert sein Ausscheiden sehr. Uta Körby und Uwe Czerwonka, Nachfolger im Amt als 2. Vorsitzender, besuchten Jürgen Gill zu Hause und bedankten sich im Namen des Vorstands mit einem Buchgeschenk für seine langjährige engagierte Arbeit.

9. Wegbefestigung und Pflegearbeiten auf dem Gelände



Die Firma Baumstelle & Gartenwerke aus Kaltenkirchen, die bereits im vergangenen Jahr einen Teil des Rundwegs im Außengelände befestigt hatte, hat nunmehr auch das letzte Wegstück gestaltet. Außerdem haben ihre Mitarbeiter das Unkraut auf den Wegen beseitigt und die Grasflächen gemäht. Dadurch präsentiert sich die Gedenkstätte jetzt wieder in einem gepflegten Zustand. Diese Arbeiten sollen in Zukunft regelmäßig von der Kaltenkirchener Firma durchgeführt werden. Die Mittel hierzu verdanken wir der Unterstützung durch die Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten (BSHG).

10. Container gesucht!

Der Trägerverein benötigt einen Container als Werk- und Abstellraum für Gartengeräte. Wir suchen einen gebrauchten Seecontainer und hoffen auf ein günstiges Angebot. Wir würden uns freuen, wenn aus den Reihen der Leser des Newsletters ein Hinweis käme.

Bitte, wenden Sie sich ggf. an unser Vorstandsmitglied (und Architekten), Herrn Olaf Nuckel (Tel. 040/51 44 97 16).

11. Veranstaltungsankündigungen

12.11. 2011, 16.00 Uhr auf der Gedenkstätte: „Kreuz und Hakenkreuz“: Am Sonnabend vor dem Volkstrauertag wird der Kieler Historiker Dr. Stephan Linck einen Vortrag halten über „Die Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holstein und die Nationalsozialisten“.

Dr. Linck ist Gedenkstättenbeauftragter der Nordelbischen Kirche und forscht seit Jahren über den Umgang der ev.-luth. Kirche mit der NS-Vergangenheit und ihr Verhältnis zum Judentum. Er hat über dieses Thema bereits 2009 beim Festakt in der Michaeliskirche anlässlich der Buchpräsentation von Dr. h.c. Gerhard

Hoch, einer Monographie über den Kaltenkirchener Pastoren Ernst Szymanowski-Biberstein, gesprochen. Bei der kommenden Veranstaltung wird Gelegenheit zu ausführlicher Diskussion gegeben werden.

13.11.2011 11.00 Uhr Michaeliskirche: Wie in den vergangenen Jahren wird der Trägerverein wieder in den Gedenkgottesdienst am Volkstrauertag in der Michaeliskirche eingebunden. Jugendvertreter und Senioren werden sich in diesem Jahr dem Schicksal der sog. „Kindersoldaten“ zuwenden.

Ihr Trägerverein KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch e.V.